

Bundesstraße bedroht Natur

Landesnenschutzverband will Weiterbau der B-31-West durch das Wasenweiler Ried verhindern

Gottenheim/Wasenweiler: Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) hat im Zuge der Offenlage der Pläne für den 2. Abschnitt der B-31-West beim Regierungspräsidium die Unterchutzstellung der Riedflächen zwischen Gottenheim und Wasenweiler gefordert. Damit will der Verband, hinter dem weitere Naturschutzverbände wie der BUND oder der Nabu stehen, den Weiterbau der B-31-West bis Breisach verhindern. Die Bundesstraße würde das sensible Niedermoor durchschneiden und damit zerstören.

Kurz vor Ende der Einwendungsfrist am 28. Juli hatte Dr. Ekkehard Köllner vom Arbeitskreis Freiburg-Kaiserstuhl im landesweit organisierten Verband LNV die Stellungnahme des Verbandes persönlich beim Regierungspräsidium in Freiburg abgegeben. „Mit der Bitte, dass unsere Stellungnahme in die richtigen Hände gelangt und dass unsere Einwände gegen den geplanten Bau der Bundesstraße intensiv geprüft werden“, wie Köllner betont. Die Stellungnahme des Arbeitskreises im LNV enthält die 25 Seiten starke naturkundliche Würdigung „Das Wasenweiler Ried“ - erstellt von Pe-



Gibt es bald ein Naturschutzgebiet „Wasenweiler Ried“? Das fordern Dr. Ekkehard Köllner (links) und Peter Lutz vom Landesnaturschutzverband. Damit wollen sie den Weiterbau der B-31-West verhindern. Die Bundesstraße würde das Niedermoor durchschneiden und damit zerstören. Foto: ma

ter Lutz unter Mitarbeit weiterer Fachleute - in dem der Antrag zur Unterschutzstellung des größten noch erhaltenen Niedermoorgebiets in der gesamten Oberrheinebene begründet wird. Die Würdigung beschreibt die Entstehung des Niedermoores in den Eiszeiten vor circa 10.000 Jahren und stellt die Schutzwürdigkeit eindrücklich dar: Obwohl die Pflanzen- und Tierwelt des Feuchtgebietes nicht annähernd erschöpfend erfasst werden könne, habe man im Wasenweiler Ried bisher schon 34 Libellenarten,

mindestens 28 Schmetterlingsarten, 11 Heuschreckenarten, einige Amphibienarten und weitere zum Teil seltene und gefährdete Tierarten aufgefunden. Auch Fledermäuse und Störche, die hier ihre Nahrung suchen und finden, nutzen das Ried als Lebensraum. Dazu kommt, dass die Feuchtwiesen zwischen Gottenheim und Wasenweiler im Kreuzungsbereich zweier bedeutender, Rhein überschreitender Wildwanderwege liegt. Diese unterliegen nach dem kürzlich verabschiedeten „Generalwildwegeplan“

des Landes einem besonderen Schutz.

„Dieser einzigartige ökologische und landeskundliche Schatz im Wasenweiler Ried rechtfertigt aus unserer Sicht ohne Zweifel die Ausweisung eines Natur- und Landschaftsschutzgebietes an dieser Stelle“, sind sich Köllner und Lutz einig. Der zweite Abschnitt der B-31-West von Gottenheim nach Breisach, der sich derzeit beim Regierungspräsidium Freiburg im Planfeststellungsverfahren befindet, würde das Wasenweiler Ried aber durchschneiden und endgültig zerstören. „Dann wäre auch das letzte zusammenhängende Niedermoorgebiet der Oberrheinebene Geschichte“, so Lutz.

Für die Naturschützer hat die geplante Bundesstraße keine überregionale und schon gar keine übernationale Relevanz. „Mit angemessenen Ortsumgehungen könnte eine ausreichende Entlastung für die Menschen in Gottenheim, Wasenweiler und Ihringen erreicht werden“, so Lutz. Der Fernverkehr sollte sowieso weiträumig über die Autobahn und die B-31 von Bad Krozingen nach Breisach umgeleitet werden. „Dort besteht schon eine Verbindung ins Elsass, eine zweite brauchen wir nicht.“

Marianne Ambros